

Schulanfang

Die Kindergartenzeit ist vorbei, die Schule fängt an. Also ab ins *neue Leben*. Der Schulanfang ist für Ihr Kind eine riesengroße Veränderung, da zum ersten Mal Leistung von ihrem Kind verlangt wird. (Im Kindergarten wird natürlich auch Leistung verlangt. Allerdings noch nicht so intensiv und es gibt auch noch keine Benotung).

Und dann gibt es in der Schule noch viele, neue, ungewohnte und oft auch nicht so lustige Spielregeln, wie das Stillsitzen auf einem Stuhl („bitte nicht schaukeln“, „ordentlich sitzen“), das Aufzeigen wenn das Kind etwas sagen will und das Aufpassen, also die Konzentration auf ein bestimmtes Fach.

Noch dazu wird Ihr Kind im Allgemeinen von mehreren Lehren betreut (zumindest 2-3, wenn man Religion oder Werkunterricht dazuzählt). Es hat also nicht mehr den Bezug zu einer einzigen Person, wie es im Kindergarten der Fall war.

All das sind massive Veränderungen im „neuen Leben“ Ihres Kindes.

Wie unterstützen Sie Ihr Kind dabei:

Gehen Sie diesen neuen Lebensabschnitt genauso mit positiven Gefühlen an, wie Sie es in der Kindergartenzeit getan haben. Sie werden merken, nach einigen Jahren Kindergarten, **betteln** Ihre Kinder nach neuen Anregungen und Anreize. Es kann schon mal vorkommen, dass Ihr Kind am Ende der Kindergartenzeit jammert: *„Mama mir ist so fad! Ich will schon in die Schule gehen!“*

Super, dann ab in die Schule, auf ein neues, abenteuerliches und spannendes Terrain.

Bevor der Unterricht im Herbst anfängt, besuchen Sie mit Ihrem Kind mehrmals die Lehrerin in der Schule (z.B. es gibt in vielen Grundschulen so etwas wie einen „Tag der offenen Tür“).

Gehen oder fahren Sie den Schulweg gemeinsam ab. So gewinnt Ihr Kind immer mehr Vertrauen zu sich selbst und in die neue Umgebung.

Pochen Sie nicht auf Leistung, die meisten Kinder haben bei Schuleintritt schon die entsprechende intellektuelle Reife für die erste Schulstufe. Stärken Sie daher eher die emotionelle Reife des Kindes. Damit meine ich, dass Sie in dieser Situation Ihrem Kind sehr viel Herzenswärme und Verständnis geben und nicht ständig „Leistung“ verlangen.

Wenn zuviel Leistung verlangt wird, vertreibt man den natürlichen Antrieb des Kindes, etwas Neues zu lernen. Man überfordert das Kind und es geht gar nichts mehr ins Köpfchen.

Lob, Lob und nochmals Lob! Loben Sie Ihr Kind, Ihr Kind ist so tüchtig!